

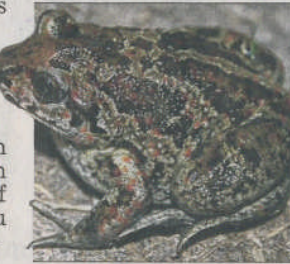
# Ein Ort für Kröte und Kiebitz

Bingenheimer Ried feiert 30. Geburtstag – Neue Infotafeln am Rundweg

**Echzell** (pm). 38 Libellenarten leben im Bingenheimer Ried, das gestern 30 Jahre alt geworden ist. Am 22. Januar 1985 wurde es als Naturschutzgebiet ausgewiesen – daran erinnert das Regierungspräsidium (RP) Darmstadt jetzt. Das in der Horloffau gelegene, rund 85 Hektar große Gebiet stellt laut RP ein Herzstück des Landschaftsschutzgebiets Auenverbund Wetterau dar.

Vor allem wegen seiner Bedeutung als Brut-, Rast und Überwinterungsgebiet für seltene Vogelarten ist das Ried auch Teil des EU-Vogelschutzgebiets Wetterau und damit des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Das Ried ist geprägt von Feuchtwiesen, die wegen ihrer häufigen Überflutungen für die Landwirtschaft kaum nutzbar waren. Deshalb wurden sie in der Vergangenheit mit Entwässerungsgräben durchzogen, was massive Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt hatte. Um sie zu erhalten, wurde das Ried als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Das RP erinnert an verschiedene Maßnahmen, die zur positiven Entwicklung des Gebiets beigetragen haben, etwa das gezielte Wasserstandsmanagement. Seit 1991 lassen sich mit einem regelbaren Stauwehr natürliche Wasserstandsverhältnisse nachgebildet. Im Winter und Frühjahr wird das Hochwasser der Horloff zurückgehalten, es können sich große, flache Überflutungsflächen bilden. Im Frühsommer wird der Wasserstand allmählich verringert, das Gebiet nach Abschluss der Brutzeit fast vollständig trockengelegt. Dadurch entstehen nicht nur wichtige Rastgebiete für Brutvögel und Enten, sondern es wird auch sichergestellt, dass sich keine größeren Fischpopulationen bilden können.



**Im Bingenheimer Ried leben neben 38 Libellenarten auch Knoblauchkröten, Kiebitze und Co. 1993 brütete erstmals wieder ein Weißstorchpaar dort, heute leben sieben Paare im Ried, das vor 30 Jahren als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.** (Fotos: pm/dpa/WZ-Archiv)

## 1000 Laubfrösche quaken

1993 brütete nach langer Zeit das erste Weißstorchpaar der Wetterau im Bingenheimer Ried. Mittlerweile sind es sieben Paare. Auch Kiebitz und Bekassine erreichen hier ihre höchste Brutdichte innerhalb des Auenverbunds. Das Ried stellt für mehr als zehn Vogelarten das landesweit wichtigste Brutgebiet dar. Aber auch für den Vogelzug hat es eine wichtige Funktion. Jährlich rasten hier zahlreiche Limokolenarten, Kraniche, Gänse, Enten und andere Arten. Zudem beherbergt das Ried eines der wichtigsten

Hessischen Amphibienvorkommen: Die seltene Knoblauchkröte ist mit geschätzt 5000 und der Kammmolch mit etwa 10 000 Exemplaren vertreten. Zeitweise sind bis zu 1000 rufende Laubfrösche zu hören.

Verantwortlich für die Artenvielfalt ist die offene Landschaft mit ihren wechselnden Wasserständen und unterschiedlichen Vegetationstypen. Tiefere Gewässer gehen in Flachwasserzonen und Feuchtlächen mit schlammigem Boden über. Die Grünlandfläche wird von zwei Rinderherden und einer Gruppe Exmoore-Ponys beweidet.

Zuständig für das Management und die Pflege des Rieds ist das Forstamt Nidda im

Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde beim RP Darmstadt. Auch die NABU-Gruppe Bingenheim hat laut RP durch die ehrenamtliche Betreuung des Gebiets zu dessen positiver Entwicklung beigetragen.

Auch wenn das Naturschutzgebiet nicht betreten werden darf, möchten die Naturschutzbehörden Interessierten dennoch Einblicke in das Ried geben. Zwei Aussichtsplattformen wurden gebaut, eine davon ist barrierefrei. Dort und entlang des Rundweges werden in diesem Jahr neue Infotafeln aufgestellt, die Wissenswertes zum Ried und den dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten vermitteln.